OBST & GEMÜSE profi

Artikel vom 03.08.2026 · Ausgedruckt am 10.11.2026, 14:21 Uhr

Online: https://og-profi-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/kommentar-resilienz-hitzewelle-zeigt-grenzen-auf

Kommentar: Resilienz - Hitzewelle zeigt Grenzen auf



Thomas Kühlwetter: "Die Situation offenbart deutliche Risiken – entschiedenes Handeln ist gefordert"
Foto: RLV

In einer bislang noch nicht gekannten Dimension wurden weite Teile Europas und insbesondere auch Deutschlands im Juni von einer langanhaltenden Hitzewelle heimgesucht. Bei Temperaturen bis zu über 40 °C sind viele Branchen betroffen, unsere Sonderkulturbetriebe in besonderer Weise. Genau abgepasst werden müssen die Zeiten, in denen ein Arbeiten noch möglich ist. Morgens um 5 Uhr gehts raus aufs Feld und bei Temperaturen z. T. über 35 °C ist spätestens ab Mittag nichts mehr möglich. In solchen Phasen sind die Mitarbeiter und der Zusammenhalt in einem Team besonders gefordert.

Oftmals entsteht dabei ein Spagat, bei dem zwischen der Fürsorge für die Mitarbeiter und Befinden der Pflanzen entschieden werden muss. Die Extremtemperaturen beschleunigen das Wachstum und erhöhen den Wasserbedarf. In einigen Regionen wird die Wasserentnahme eingeschränkt oder sogar verboten – ein absoluter „worst case" für die betroffenen Betriebe.

Die Folgen sind absehbar: Die Pflanzen leiden unter Wasserstress, Neupflanzungen sind erschwert oder nicht möglich. Gemüsekulturen treiben durch, Kirschen werden weich, Sonnenbrand richtete an zahlreichen Kulturen enorme Schäden an. Die Ernte kann auf Grund dieser Gegebenheiten oftmals nicht zeitgerecht durchgeführt werden und bleibt auf dem Feld. Trotz enormem Einsatz und hoher Vorkosten schwindet der Umsatz oder bleibt komplett aus. Hohe Verluste sind unvermeidbar.

Von all diesen Dingen bekommen Verbraucher meist nichts mit. Und auch in den Verkaufsregalen ist kurzfristig nichts bemerkbar – doch das wird vermutlich nicht so bleiben, denn Ernteeinbußen sind zumindest bei einigen Produkten zu erwarten. Davon auszugehen, dass die zurückliegende Extremhitzewelle ein einmaliges Ereignis bleibt wäre vor dem Hintergrund der Klimaprognosen wohl fahrlässig. Die Situation offenbart mit Blick auf die Versorgungssicherheit der Bevölkerung aber auch auf die Absicherung der Betriebe gegenüber solchen Risiken zwei offene Flanken.

Langfristig sichergestellt werden sollte, dass auch im Fall extremer Witterungssituationen eine Versorgung der Bevölkerung, z. B. durch Unterstützung der Betriebe bei Investitionen in entsprechende Kulturverfahren, gewährleistet ist. Auf der anderen Seite benötigen die Betriebe in Deutschland flächendeckend nach dem Muster der meisten europäischen Nachbarländer ein System zur Risikoabsicherung im Sinne einer an den vorliegenden Gegebenheiten angepassten Mehrgefahrenversicherung – dies ist ein essentieller Aspekt auf dem Weg zur Schaffung der vielfach geforderten Resillienz. Jetzt ist kein Platz für Föderalismus – schnelles Handeln ist gefordert.

Thomas Kühlwetter

(Artikel aus OGP 07-08/26)